

Hausandacht zum Sonntag Misericordias Domini

01. Mai 2022

„Die Güte des Herrn“, so könnte man diesen Sonntag übersetzen. Was Gott uns gibt, das haben viele schon versucht in Worte zu packen. Ein beliebtes Bild ist dabei der gute Hirte – ein Bild, mit vielen Seiten. Davon erzählt uns dieser Sonntag, der auch als Hirtensonntag bezeichnet wird.

Wochenspruch

Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben. (Johannes 10, 11a.27-28a)

Gebet

Gnädiger Gott,
du zeigst uns die grünen Weiden und frischen Quellen für unser Leben. Viel zu oft sind wir aber wie dumme Schafe. Wir warten finden anders Gras viel grüner und suchen nach immer verheißungsvolleren Quellen. Hilf uns in Dankbarkeit anzunehmen, was du uns gibst.
Amen

Lesung -

Johannes 21, 15-19 aus der Basis Bibel

Als sie gegessen hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: »Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als irgendein anderer hier?« Er antwortete ihm: »Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe.« Da sagte Jesus zu ihm: »Führe meine Lämmer zur Weide!«¹⁶Dann fragte er ihn ein zweites Mal: »Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?« Petrus antwortete: »Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe!« Da sagte Jesus zu ihm: »Hüte meine Schafe!«¹⁷Zum dritten Mal fragte er ihn: »Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb?« Da wurde Petrus traurig, weil er ihn zum dritten Mal gefragt hatte:

»Hast du mich lieb?« Er sagte zu Jesus: »Herr, du weißt alles! Du weißt, dass ich dich lieb habe!« Da sagte Jesus zu ihm: »Führe meine Schafe zur Weide!«¹⁸Amen, amen, das sage ich dir: Als du jung warst, hast du dir selbst den Gürtel umgebunden. Du bist dahin gegangen, wohin du wolltest. Aber wenn du alt bist, wirst du deine Hände ausstrecken. Dann wird ein anderer dir den Gürtel umbinden. Er wird dich dahin führen, wohin du nicht willst.«¹⁹Mit diesen Worten deutete Jesus an, wie Petrus sterben und dadurch die Herrlichkeit Gottes sichtbar machen würde. Dann sagte Jesus zu Petrus: »Folge mir!«

Impuls

Nach dem Ostermorgen begegnen die Jünger Jesus auf unterschiedlichste Weise – und wir mit ihnen. Er kommt ihnen nahe, wenn sie beisammen sind und trauern. Er läuft mit ihnen nach Emmaus. Er lässt sich berühren und spricht sie an. Heute nun begegnet er Petrus.

Jesus erinnert Petrus mit seiner dreimaligen Nachfrage an die dreimalige Verleugnung. Da ist es uns nicht verwunderlich, dass Petrus da ein bisschen ärgerlich wird. Wer wird denn schon gern an seine Fehler erinnert? Petrus hat hier nun die Gelegenheit, seine Zuneigung noch einmal zum Ausdruck zu bringen und seine Abkehr wieder gut zu machen. Jesus führt ihn aus der Schuld heraus.

Petrus bekommt auch einen besonderen Auftrag. In der Lutherübersetzung von 2017 hat der Abschnitt darum auch die Überschrift: „Jesus und der Lieblingsjünger“ bekommen. Zum Glück ist das nicht überall so, denn davon steht dort gar nichts. Petrus soll Anführer werden. Auch wenn gleich schon mit angekündigt wird, dass ihn das selber zu einem unfreiwilligen Ende führen wird.

Hier zeigt sich, dass der Text erst im Nachhinein geschrieben wurde. Die besondere Rolle, welche Paulus in der jungen Christenheit inne hatte und auch sein Märtyrertod werden hier vorweg genommen. Das führte später auch zu der Zuordnung und Übertragung von Leitungsämtern in der Gemeinde. Diese mussten von einem „Hirten“ an den nächsten „Hirten“ weitergegeben werden.

Doch Jesus selbst ist und bleibt der Hirte. Die Übertragung an Paulus kann man eher als Führungsrolle innerhalb der Herde sehen. Berufen zur Leitung und doch Teil der Gemeinschaft. Jesus führt uns zu den grünen Auen und auch durch Leiden hindurch.

Fürbitte

Du, Herr, bist unser Hirte.

Du bist uns nahe, auch durch die dunklen Stunden, wenn wir dich nicht sehen können: dein Stecken und Stab trösten mich.

Ich danke dir dafür, dass du für mich sorgst und ich bitte dich:

Geh zu denen, die meinen alles allein zu schaffen.

Geh zu denen, die zu Fall gekommen sind und hilf ihnen wieder auf die Beine.

Geh zu denen, die nicht wissen wohin mit all ihren Gütern, auf dass sie ihren Reichtum teilen.

Geh zu denen, die für den Frieden alles geben – sie brauchen deine Hilfe.

Vater unser im Himmel ...

Glaube im Alltag

Der Hirtensonntag lädt uns ein, einmal in uns hinein zu horchen und uns selber zu fragen: Wo habe ich mich gut geführt gefühlt? Wann gut versorgt? Wo hat jemand zuletzt auf mich geachtet? Wann wäre ich vielleicht auch mal gern aus der Herde ausgebrochen?

Segen

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar. (Ps 23)

Friederike Rohr
Ordinierte Gemeindepädagogin im NöZZ